

Kein Sex vor der Ehe

Europäisches Treffen «Wahre Liebe wartet» in Winterthur

Über 1000 Jugendliche aus Europa sind am Wochenende nach Winterthur zum Treffen der Bewegung «Wahre Liebe wartet» gepilgert. Die Heranwachsenden verpflichten sich, bis zur Heirat sexuell rein zu bleiben. Die in den USA lancierte Initiative, die einen Gegenakzent zum angeblich immer leichtfertigeren und unverbindlicheren Umgang mit Sexualität setzen will, soll in der Schweiz 3000 Sympathisanten haben.

pi. Die 16-jährige Baslerin ist solche Fragen offensichtlich gewohnt. Selbstbewusst verkündet sie: «Für mich ist völlig klar: Vor der Ehe werde ich keinen Sex haben.» Ihre beiden Freundinnen nicken. Kein verlegenes Kichern. Keine verschämten Blicke. Keine leichte Röte auf den Wangen. Dieses Thema scheint ihr ebenso selbstverständlich zu sein wie das Bahnfahren oder das Essen. Sie wolle sich nicht dem Druck der Gesellschaft beugen, klärt die junge Baslerin auf. Zu viele ihrer Freundinnen hätten entweder schlechte Erfahrungen gemacht oder kämen sich rückständig vor, weil sie noch keine sexuellen Erfahrungen hätten. Die Verletzlichkeit im Gebiet der Sexualität sei sehr gross. Dadurch, dass sie sich zur Enthaltsamkeit entschieden habe, fährt die Baslerin weiter, fühle sie sich freier und ungezwungener. Sie habe sich selber eine grosse Last genommen, und das bereichere ihr Leben.

Die Gnade Gottes

Die über tausend Jugendlichen, die am Wochenende aus Deutschland, Frankreich, Belgien, den Niederlanden, Italien, Rumänien, Russland, Grossbritannien und Polen nach Winterthur in die Reithalle zum ersten europäischen Treffen der Bewegung «Wahre Liebe wartet» herangereist sind, haben diese unendliche Leichtigkeit des Lebens offenbar entdeckt. Spricht man mit ihnen über ihre Beziehung zur Liebe und zur Sexualität, wiederholen sich die Gedanken, Gefühle und Argumente. Sie sind zusammengekommen, um zu feiern, zu festen und ihr selbst auferlegtes Keuschheitsgebot mit anderen zu bekräftigen. Vor rund zehn Jahren ist diese Initiative in den Vereinigten Staaten durch Richard Ross lanciert worden. Seither haben Hunderttausende auf der ganzen Welt – in der Schweiz sollen es um die 3000 sein – die Erklärung unterschrieben: «Durch die Gnade Gottes verpflichte ich mich ab heute vor Gott, mir selbst, meiner Familie, meinen Freunden und meinem zukünftigen Ehepartner, bis zum Tag meiner Heirat sexuell rein zu bleiben.»

Also doch eine Sekte? Nein, beteuert die Studentin Barbara Bürgin, Mitorganisatorin des Treffens. Es handle sich um eine Bewegung, die von jungen Christen unterschiedlicher Denomination getragen werde – wobei die Religion trotz allem eine wichtige Rolle spielt. Viele der in Winterthur Anwesenden geben sich als Mitglied einer christlichen Jugendgruppe oder sonstigen religiösen Organisation (Evangelikale, Methodisten, Baptisten, Chrischona) zu erkennen. Wirft man einen Blick auf die amerikanische Internetseite der Bewegung (www.truelovewaits.com), sind über 90 religiöse Gruppierungen aufgeführt, die «Wahre Liebe wartet» finanziell unterstützen und propagieren. Zu den Gründern der Bewegung gehören junge Mitglieder der Southern Baptist Church. Jemand, der die Erklärung unterschreibe, habe indes absolut keine weiteren Verpflichtungen einzugehen, wie Barbara Bürgin versichert. Es handle sich um eine Bewegung junger Christen.

Die Schar, die sich von Samstag bis Sonntagmittag in der Reithalle trifft, ist in der Tat bunt zusammengewürfelt – und trotzdem wird man das Gefühl nicht los, hier hätten sich junge Gutmenschen aus Europa versammelt. Neben ein paar dezent ausgeflippten Typen fallen viele Frauen mit langen Jupes und hoch geschlossenen Blusen und Pullover auf; die Farben sind sehr diskret. Nein, an einer Street Parade, in einem Klub oder in einer Bar seien sie nicht anzutreffen, meint eine Clique aus Zürich. Das passe nicht mit ihrem Versprechen und ihrem Lebensstil zusammen. Wittert man eine Gefährdung? Das öffentliche Ausleben der sexuellen Lust sowie der in der Mode und in der Musik zelebrierte, in ihren Augen und Ohren allzu leichtfertige und unverbindliche Umgang mit Sexualität widerstrebt diesen Jugendlichen. Plötzlich taucht im Gespräch das Wort «Wertzerfall» auf. Sie wollen, so erläutern die Jugendlichen, mit ihrem Gebot einen Gegenakzent zu dieser Entwicklung setzen.

Ein progressiver Lebensstil

Auf die Frage, ob die Bewegung «konservativ» sei, entgegnet Barbara Bürgin, sie würde ihren Lebensstil im Gegenteil als progressiv bezeichnen. Sie müsse niemandem Rechenschaft ablegen und sich nicht anpassen. Sie freue sich auf die Ehe, in der sie sich ganz ihrem Gatten hingeben dürfe; dasselbe erwarte sie selbstverständlich auch von ihrem Ehemann. Alles andere ist ihr ein Greuel. Um dies zu veranschaulichen, gebraucht

sie das Bild eines Apfels, der von verschiedenen Männern angebissen wurde.

Auch dies war ein Ziel der Winterthurer Veranstaltung: wesentliche Impulse zu einem «authentischen Lebensstil» zu liefern, der – wie es in der Erklärung von «Wahre Liebe wartet» – heisst, ein Vorbild für andere Menschen sein kann.